

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 R. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 50.

Dienstag, den 29. April

1890.

Die Wiedergestattung der Einfuhr von Rind- vieh aus Böhmen betreffend.

Das königliche Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den der-
maligen Stand der Maul- und Klauenseuche in den in Betracht kommenden
böhmischen Grenzbezirken beschloffen, die durch Bekanntmachung der unterzeich-
neten königlichen Amtshauptmannschaft vom 20. März 1889 unterfagte Ein-
föhrung von, zu Nutz- und Zuchtzwecken bestimmten Rindvieh aus Böhmen
über die Grenzstationen Wittigsthal, Weipert, Reichenhain, Boiters-
reuth und Klingenthal nach Sachsen nach Maßgabe der Verordnung, die
Ein- und Durchfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn betreffend, vom 26. Juli
1884 und der Verordnung vom 4. Dezember 1886 für die Wirtschaftsbefitzer
innerhalb der an das Königreich Böhmen angrenzenden Amtshauptmannschaften
des Regierungsbezirks Zwickau bis auf Weiteres und unter dem Vorbehalte des
jederzeitigen Widerrufs wieder zu gestatten, wogegen die Einfuhr von Schwe-
nen aus Oesterreich-Ungarn und Rußland auch fernerhin verboten bleibt.

Schwarzenberg, am 26. April 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Föhr. v. Wirsing.

Die Schulvorstände des Bezirkes werden daran erinnert, daß alljährlich
nach Ostern Listen über etwaige, in das schulpflichtige Alter tretende blinde
Kinder mit der Angabe, ob die Anmeldung behufs Aufnahme in die Blinden-
anstalt erfolgt ist, eventuell Bacatscheine anher einzureichen sind.

Für das laufende Jahr wird der Anzeige bis

zum 10. Mai 1890

entgegengesehen.

Schwarzenberg, am 25. April 1890.

Königliche Bezirksschulinspektion.

Föhr. v. Wirsing.

Müller.

Lehr.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Florenz Bernhard Bachmann
eingetragene Grundstück, Mahlmühle, bestehend in Bohn-, Mähl- und Wirt-
schaftsgebäude, Nr. 130 des Brand-Cat., Nr. 411a, 411b, 393, 409, 410, 412
und 465 des Flurbuchs, eingetragen auf Folium 141 des Grundbuchs für
Hundshöbel, geschätzt auf 10755 R. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise
versteigert werden und ist

der 29. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 14. Juni 1890, Vormittags 9 Uhr
als Versteigerungstermin.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Einer Verfügung des preuß.
Kriegsministeriums zufolge soll das in der Armee
seit einiger Zeit eingeföhrte kurze Seitengewehr
in Friedenszeiten nicht mehr getragen, sondern erst
bei eintretender Mobilmachung ausgegeben werden.
Veranlassung zu dieser Verfügung soll der Umstand
gegeben haben, daß bei Streitigkeiten durch die dolch-
artige Form der Waffe viel mehr gefährliche Ver-
wundungen vorgekommen sein sollen als früher, wo
das lange Seitengewehr als Hiebwaaffe benutz wurde.

— Freienwalde. Dieser Tage kam hier ein
junger Mann betrunken zur Kontrol-Versamm-
lung. Er wurde von dem Bezirksoffizier vor die
Front gerufen, für total betrunken erklärt und nach
Hause geschickt. Er schlich sich aber wieder in das
zweite Glied der angetretenen Mannschaften. Der
Offizier, durch die Bewegungen im zweiten Gliede
aufmerksam gemacht, entdeckte den Betrunkenen bald
und befahl nun einem anwesenden Gendarmen, den
Menschen festzunehmen. Nur schwer war er aus der
Front zu kriegen, als aber die Kraft des Gendarmen
doch oblagte und der Betrunkene bereits ein gut Stück
von der angetretenen Mannschaft entfernt war, wider-
setzte sich derselbe dem Weitertransport energisch und
warf sich schließlich zu Boden. Nun kommandirte
der Bezirksoffizier drei Mann zur Assistenz des Gen-
darmen, welche eingebend ihrer militärischen Pflichten
für den Tag der Kontrolversammlung, dem erhaltenen
Befehl unter äußerster Anstrengung nachkamen. Da

dies Alles auf einem öffentlichen Plage passirte, wurde
es von zahlreichen Leuten gesehen und diese ließen
sich fortreißen, die Mannschaften, welche dem Gendar-
men geholfen hatten, anzugreifen. Mit Steinen und
Stöcken drang man auf dieselben ein, so daß sie sich
auf die Polizeiwache flüchten mußten, von welcher sie,
da das Publikum auf sie wartete, erst nach einigen
Stunden fort kamen. Der betreffende Urheber des
Krawalles ist in Haft behalten und über Berlin nach
dem Divisionsgericht in Brandenburg a. Havel trans-
portirt worden. Auf sein Vergehen stehen 6 Monate
Gefängnis.

— Amsterdam, 25. April. Die streikenden Ar-
beiter in den Tuchfabriken zu Enschede versuchten
gestern die Plünderung der Läden, weshalb die Trup-
pen von den Waffen Gebrauch machen mußten. Viele
Verwundungen kamen vor und sechzig Verhaftungen
wurden vorgenommen.

— London. Die hiesige Ausgabe des Newporter
„Herald“ veröffentlicht das angebliche Interview mit
dem Fürsten Bismarck und Graf Waldersee über die
Arbeiterbewegung. Darnach wären Beweise da-
für, daß die Abhaltung des Waiitages ohne alle Ein-
wendung zu gestatten, im Falle einer Ruhestörung
aber mit größter Strenge vorzugehen ist. Fürst Bis-
marck habe gesagt, der Sozialismus werde noch viel
zu schaffen geben. Das erste Erforderniß einer Re-
gierung sei Energie, nicht der Diener der Zeitström-
ung zu sein, nicht dem Augenblick zu Liebe die Zu-
kunft zu opfern. Die Festigkeit und Energie der
herrschenden Macht sichere den Frieden im Innern
und nach Außen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. April. Die am Sonntag
von der hiesigen Turner-Feuerwehr im Saale
des „Feldschlößchen“ veranstaltete Theatral. Abend-
unterhaltung war sehr zahlreich besucht und hat
dem Fond für Beschaffung einer neuen Spritze einen
recht nennenswerthen Grundstock gebracht. Das
Arrangement des Abends war ein recht glückliches:
Instrumentalvorträge, ein Zaktiges Theaterstück, ein
Eklus lebender Bilder mit verbindender Deklamation
und Couplets bildeten das Programm. Das Theater-
stück, den Kreisen der deutschen Feuerwehren gewidmet,
wurde recht gut zur Aufföhrung gebracht und trug viel
zur Heiterkeit der Anwesenden bei, desgleichen die
humoristischen Vorträge. Den durchschlagendsten Er-
folg hatten jedoch die lebenden Bilder, welche Szenen
aus dem Feuerwehrleben darstellten und eine vor-
zügliche Ausführung fanden. Es ist als ein glück-
licher Griff zu bezeichnen, daß auch die hiesige Frei-
Feuerwehr durch Veranstaltung öffentlicher Abend-
unterhaltungen ihre stark in Anspruch genommenen
Rassenverhältnisse aufzubessern sucht. Der Zweck ist
ein doppelter: denn ein derartiges Unternehmen wird
für die Veranstalter selten erfolglos, für die Besucher
in den meisten Fällen aber genüßreich sein und
nebenbei das schöne Gefühl bei Jedem erzeugen,
einer guten Sache gedient zu haben.

— Eibenstock. Auf den Donnerstag Abend im
Saale des „Feldschlößchen“ stattfindenden Vortrag
für Frauen machen wir unsere Leserinnen noch ganz
besonders aufmerksam. Die Vortragende, Frau

sowie

der 24. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden
Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens
im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres
Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des
unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 22. April 1890.

Königliches Amtsgericht.
v. Sommerlatt.

Bekanntmachung,

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist alljähr-
lich eine Zählung der Fabrikarbeiter nach einem hierfür vorgeschriebenen Formu-
lar vorzunehmen.

Es werden daher demgemäß sämtliche Gewerbetreibende hiesiger Stadt,
welche Fabrikarbeiter im Sinne der Gewerbeordnung beschäftigen, aufgefordert,
die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Formulare am 1. Mai auszufüllen
und dieselben bis spätestens den 4. Mai in der Rathsregistratur wieder
abzugeben.

Sollten einzelne Gewerbetreibende der gedachten Art bei Austragung der
Formulare übergangen werden, so können sie letztere in vorgenannter Expedition
unentgeltlich entnehmen.

Eibenstock, den 28. April 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Neumann.

Bekanntmachung.

Die Rathsexpeditiions-, Stadt- und Sparkassen-Lokalitäten bleiben wegen
vorzunehmender Reinigung derselben nächsten

Sonnabend, den 3. Mai 1890

geschlossen und es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen
Erledigung finden.

Das Standesamt ist an diesem Tage nur von Vormittags 11
bis 12 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 28. April 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Neumann.

Clara Mücke aus Berlin, ist eine der bedeutendsten und populärsten Rednerinnen auf hygienischem Gebiete. Ueberall, wo sie bis jetzt aufgetreten, hat sie bedeutende Erfolge errungen. In Werbau und Delitzsch sprach sie z. B. unter allgemeinem Beifall vor einem 800 Personen starken Frauenpublikum. In Bremen, Altenburg, Apolda, Chemnitz u. s. w. vor 600-800 Frauen. In Schwarzenberg mußte sie 2 mal vortragen. Das Thema „Frauenkrankheiten des Unterleibes“ ist jedenfalls interessant und belehrend genug für unsere Leserinnen, daß sie eine Stunde gern opfern werden. Herren haben keinen Zutritt.

Dresden. Seitens des Königl. Hausministeriums wird Folgendes öffentlich bekannt gegeben: „Se. Maj. dem Könige sind aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes aus allen Theilen des Landes von Behörden, Korporationen, Vereinen, Festversammlungen und von Einzelnen aus allen Klassen der Bevölkerung in Adressen, Telegrammen und Zuschriften, Glück- und Segenswünsche in überaus reichem Maße zugegangen. Hoherfreut und gerührt von diesen Beweisen allgemeiner Theilnahme und treuer Anhänglichkeit, haben Se. Majestät das Ministerium des Königl. Hauses beauftragt, allen Glückwünschenden Allerhöchst ihren herzlichsten Dank hierdurch auszudrücken. Gezeichnet: v. Kostig-Wallwitz.“

Dresden. Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, für den 1. Mai d. J. die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel, sowie die Veranstaltung öffentlicher Auf- und Umzüge nicht bloß auf öffentlichen Plätzen und Straßen innerhalb der Ortsgrenzen, sondern überhaupt auf Grund von § 12 des Gesetzes, das Vereins- u. Versammlungsrecht betreffend, vom 22. November 1850 zu verbieten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot sind nach § 33 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe von 3 bis zu 150 Mk. oder mit dreitägigem bis dreimonatigem Gefängnisse, für die ebenda bezeichneten schweren Fälle aber mit Geldstrafe von 3 bis zu 300 Mk. oder mit dreitägigem bis sechsmonatigem Gefängnisse bedroht. — Das Königl. Ministerium fügt dem noch bei: „Es ist von der Besonnenheit und dem geselligen Sinne der Mehrzahl der Arbeiterbevölkerung zu erwarten, daß sie alles, was geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu stören, vermeiden und verhindern werde. Wer dem entgegenhandelt, macht sich für die Folgen verantwortlich. Die Regierung ist der Verpflichtung eingedenk, die gesetzliche Ordnung und den öffentlichen Frieden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen.“

Leipzig, 26. April. Die Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig-Land erließ heute eine Bekanntmachung, in welcher alle Ansammlungen am 1. Mai in ihrem Bezirke auf das Strengste verboten werden. Damit wird auch der große Arbeiterausflug nach dem benachbarten Orte Dörsch am 1. Mai hinfällig. Am meisten werden Arbeiterseinstellungen in Plagwitz und Lindenau, welche eine außerordentlich starke Arbeiterbevölkerung aufweisen, befürchtet.

Chemnitz. Wie die Fabrikanten der sächsischen Textilbranche, so werden auch die Maschinenfabrikanten, die Eisengießereibesitzer und sonstige Metall-Industrielle betreffs der von den Arbeitern für den 1. Mai geplanten Demonstrationen geschloffen vorgehen. In allen Fabriken wird in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung angeschlagen werden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Niederlegung der Arbeit am 1. Mai oder das Entfernen von den Arbeitsstätten vor dem Schluß der Arbeit dem unbefugten Verlassen derselben gleichbedeutend ist und daß die Fabrikanten demnach von dem ihnen nach der Gewerbeordnung bez. nach ihrer alten Fabrikordnung zustehenden Rechte Gebrauch machen und diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai nicht genügend entschuldigt von der Arbeit entfernt bleiben, oder sich vorzeitig entfernen, sofort entlassen bezw. als abgegangen betrachtet werden. Die Arbeitgeber haben sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, in der laufenden Woche des 1. Mai bei einer Strafe von 100 Mk. für jeden einzelnen Uebertretungsfall zur Arbeit nicht wieder anzunehmen, ganz gleich, ob es die Arbeiter der eigenen Fabriken oder solche anderer Etablissements betrifft. Am 2. Mai wird dann eine Versammlung der Arbeitgeber abgehalten, in welcher über weitere Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll.

Während in früheren Jahren bei der Kavallerie nur ausnahmsweise Uebungen für Mannschaften des Beurlaubtenstandes abgehalten wurden, werden in diesem Jahre 6900 Mann aus der Reserve und Landwehr einberufen, und zwar anstatt wie üblich auf 12, diesmal auf 28 Tage. Die Maßregel ist eine Folge der Bewaffnung der gesamten Kavallerie mit der Lanze, mit welcher in der angegebenen Zeit die Mannschaften des Beurlaubtenstandes ausgebildet werden sollen. Im Uebrigen können bei der Kavallerie derjenigen Armeekorps, welche kein Kaisermandat haben, nach dem Ermessen der Generalkommandos für die Dauer der Herbstübungen bis zu vier Mann bei jeder Schwadron behufs möglicher Erhöhung der Ausrüstungsstärke eingezogen werden. Für die Infanterie und Jäger des Beurlaubtenstandes sind Bestimmungen bisher nicht ergangen; es wird jedoch

eine umfangreiche Einziehung solcher Mannschaften erwartet, da es sich bei denselben um die Ausbildung mit dem neuen Gewehr handelt.

Nach Aufhebung des Schweineinfuhrverbotes für Bayern ist das Schweinefleisch in den bayerischen Städten schon bedeutend billiger geworden. In Nürnberg kostet das Pfund nur noch 40 Pf. Hoffentlich sinken die Preise nunmehr auch bei uns.

Der Wochenbericht der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ aus Plauen, 20. April, lautet: In den letzten Wochen war es im Allgemeinen etwas ruhiger in der Stickereibranche, immerhin ist noch gut zu thun, aber verschiedene Fabrikanten werden bald ihre Bestellungen ausgeliefert haben. Zum Theil sieht man den ruhigeren Geschäftsgang gar nicht so ungern, da seither die Fabrikanten Mühe hatten, ihre Kunden zu befriedigen und durch erhöhte Forderungen der Lohnmaschinen der kalkulatorischen Nutzen sehr geschmälert wurde. Von England sowohl wie Amerika sind wieder größere Aufträge gegeben worden. Bestellt wurden bessere Lustspitzen, sowohl in Hand- wie auch in Schiffenwaare; auch in Tüllspitzen, Mittelgenre, sind einzelne Firmen stark beschäftigt. Deutschland hat wieder mehr Cambrie-Festons u. Entendeux bestellt. Schnuren- und Spachtelstrangen wurden in größeren Posten nach Nordamerika gesandt, und Schürzen in verschiedenen Genres gingen nach England u. Holland. In Gardinen war das Geschäft recht lebhaft, und fanden vorzugsweise mittlere und bessere Qualitäten gute Abnahme.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

29. April. (Nachdruck verboten.)

Am 29. April 1879 wurde der Prinz Alexander von Battenberg von den Bulgaren zum Fürsten erwählt. Die Schicksale des tapferen und sympathischen Mannes sind bekannt. Sein größter Fehler war, daß er die Macht des russischen Rubels verkannte.

30. April.

Es war am 30. April 1415, als Kaiser Siegmund dem Grafen Friedrich von Hohenollern durch eine Urkunde die Mark Brandenburg übertrug und ihn zum Kurfürsten ernannte. Der neue Kurfürst war einer der wenigen Männer der mittelalterlichen Zeit, der „das Reich deutscher Nation als einen Staat begriff, der es zu ordnen und monarchisch zusammenzuhalten versuchte.“ Der Kaiser machte ihn auch zum Statthalter des deutschen Reiches und selten ist es wohl so zielbewußt und vernünftig im „römischen Reich in deutschen Landen“ zugegangen, wie unter seinem Regime.

Bermischte Nachrichten.

Raumburg, 22. April. Einen Beweis, daß mitunter Thiere ebenso wie die Menschen an ihrer Heimath hängen, liefert folgender Vorfall. Gestern früh fand man einen großen Hund vor der Thür der hiesigen Jägerkaserne liegen; er trug ein Lederfäßchen am Hals und war ganz abgemattet und ausgehungert. Wie sich herausgestellt hat, ist das Thier am 31. März beim Auszuge des 4. Jäger-Bataillons mit noch anderen Hunden nach Kolmar i. E. transportirt worden. Vielleicht erfahren wir auch, seit wann der Hund in Kolmar verschwunden, und wie viel Zeit er gebraucht hat, um den weiten Weg, den er vermöge seines Ortssinns zu finden wußte, von dort bis nach Raumburg zurückzulegen.

Versichert! Besondere Ereignisse und Vorkommnisse müssen dazu dienen, die Menschen daran zu erinnern, was sie sich, den Ibrigen und ihren Mitmenschen schuldig sind. Es immer wieder vorkommenden Brände mögen eine Mahnung an alle Haushaltungsvorstände sein, ihre Habseligkeiten, falls dies noch nicht geschehen ist, zu versichern. Das für die Versicherung zu bringende Opfer ist doch nur ein sehr geringes. Theils ist es Leichtsinns, theils ist es Nachlässigkeit, welcher die Leute aufhält, das zu thun, was die Pflicht für einen jeden geordneten Haushalt ist. Sich darauf zu verlassen, daß im Falle eines Unglücks gewissermaßen das Mitgefühl mit dem Mitmenschen durchgeht und Ersatz bietet, ist eine sehr unsichere Sache. Nur ausnahmsweise kann man an das Mitgefühl der Mitmenschen appelliren. Aber auch die Landwirthe mögen das Wort „versichert“ jetzt recht groß schreiben. Die Saaten grünen und wachsen, da sie gut durch den Winter gekommen sind, und versprechen reiche Ernte. Ein einziges Unwetter kann in wenig Augenblicken alle auf die Ernte gesetzten Hoffnungen zerstören. Versichert daher, Ihr Landwirthe, Eure Felder so bald als möglich gegen Hagelschlag, dann könnt Ihr ruhig den drohenden Wetterwolken entgegensehen.

So traurig der Wittwenstand an sich ist, in Indien wird er zu einem Unglück. Noch immer rasirt man der armen Hindu-Wittib den Kopf völlig glatt, und manche dunkle Venus, die dadurch ihres Hauptschmuckes beraubt und Lebenszeit entstellt wird, möchte die frühere Zeit zurückwünschen, wo die Frau aus des tobtten Gatten Scheiterhaufen mitverbrannt ward. Die Unthat schreit auch derartig zum Himmel, daß die Barbare selbst stußig geworden sind. Ihrer 400 versammelten sich vor Kurzem in Bombay und verpflichteten sich unter Strafe der Rastnacht, künftig alle Wittwen ungeschoren zu lassen. Schon lange laste ein Fluch auf ihrem Gewerbe; aus ehedem zufriedenen und glücklichen Menschen seien sie arm und verachtet geworden, weil sie die Sünde begangen, unschuldige Wittwen ihres besten Schmuckes zu berauben.

Weibliche Straßenräuber gehören in Chicago, das „bekanntlich durch den Unternehmungsgeist seiner Bürger und Bürgerinnen berühmt ist,“ nicht mehr zu den Seltenheiten. Vor Kurzem wurde ein Arbeiter auf dem Heimwege von zwei solchen Ritterinnen der Nacht, die sich maskirt hatten und drohend ihre Revolver schlangen, angehalten. Sie erbeuteten sieben Dollar in baar, außerdem einige sonstige Werthsachen, dann aber machten sich Beide schleunigst aus dem Staube, ohne daß es möglich geworden wäre, die „schönen Masken“ wieder aufzufinden.

Vorbehalt. In ein Bureau tritt ein Herr von wenig Vertrauen erweckendem Aeußeren. Der Beamte, der nicht gerne an einen Unwürdigen eine Höflichkeitssprache verschwenden will, empfängt ihn mit den Worten: „Mit wem habe ich eventuell die Ehre?“

Schlagfertig. Gast: ... Ich gebe zu, daß die Bedienung bei Ihnen pünktlicher ist, als in den anderen Restaurants, dagegen sind die Portionen aber nur halb so groß! — Kellner: „Bedenken Sie doch: doppelt giebt, wer schnell giebt!“

Richter: Wie kamen Sie nur dazu, so'ne Menge Betrügereien auszuführen? — Angeklagter: „Ich hatte 'mal irgenwo gelesen: „Die Welt will betrogen sein...“ Aujust, sagte ich zu mich, det is 'n Geschäft for Dir!“

Ein Pathengedicht Ferdinand Freiligraths, das bisher nur in einem engeren Kreise bekannt geworden ist, wird der „Frankf. Btg.“ mitgetheilt. Dasselbe trägt die Aufschrift: „Am mein liebes Pathchen Abeline Rittershaus mit einem Packetchen, März 1872“ und lautet:

Du lästst noch zu dem kleinen Volke,
Bist noch ein Püppchen jung und zart;
Noch schwebst wie eine Donnerwolke
Hoch über Dir des Vaters Bart.
Noch beugt zum Kusse frommer Lieder
Sich jeden Abend, lieb und licht,
Ein segnend Antlitz zu Dir nieder, —
Der treuen Mutter hold Gesicht!
Doch mit den Brüdern, mit den Schwestern
Zu Schul und Reigen eilst Du froh,
So geht es heut', so ging es gestern, —
Wills Gott, geht es auch morgen so.
Doch heut' und morgen ist nicht immer, —
Die Jahre flieh'n, o Tochterlein:
Wie bald ein großes Frauenzimmer,
Ein schönes Fräulein wirst Du sein!
Dann wird sich mancherlei begeben,
Doch will ich's nicht verrathen hier;
Dann siehst manch Bartgewölle Du schweben,
Nicht über, nein auch neben Dir:
Und Dein Papa (Die Jahre haben
Seins unterdeß besprengt mit Weiß!)
Grüßt wieder einen Schwiegerknaben
Als ein gerührter Schwiegergeiß!
Dann, — doch ich darf nicht prophezeien,
Nur dieses Eine plaud'r ich aus:
Dann werden fromme Gaben schneien
Der jungen Frau ins junge Haus,
Gebild, Geduld, Gedächtniß, Geschmeide —
Von allen Seiten fliegt es ein!
Wohin Du blickst, will eine Freude
Dir heerd und Saal und Kammer weih'n,
So hoffen wir, wird es geschehen!
Ich aber, — weil ich Alter dann
Wohl nicht mehr Dir ins Auge sehen
Und Deines Glücks mich freuen kann;
Ich grüß' und segne Dich schon heute —
Da nimm dies Packetchen, schließ es ein,
Bis einst als glücklichste der Bräute
Du es hervorlangst aus dem Schrein,
Dann sagst Du wohl: „Das ist vom Pathen!
Auch dieses Lied hat er gemacht!
Wie hat er Alles doch errathen,
Wie alles im Voraus bedacht!
O, daß er heut bei Wohl und Tange
Nicht auf mein Wohl den Becher hebt,
Mir nicht die Stirn küßt unterm Kranze,
Ich wüßte doch, er hätt's erlebt!“

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 20. bis 26. April 1890.

Geboren: 109) Der unversehrte Handschuhmacherin Clara Louise Küllig hier Nr. 318 1 Z. 110) Der unversehrte Bürstenfabrikarbeiterin Juida Emilie Rieper in Reußeide Nr. 31-1 S. 111) Dem Eisengießer Bernhard Richard Hohmann hier Nr. 4 B 1 S.

Aufgebeten: 30) Der Bürstenhöfverfertiger Ernst Gottlob Schiesinger in Reußeide Nr. 1 mit der Wirtschaftsgesellsin Anna Auguste Lent hier Nr. 455. 31) Der Bürstenverpader Ernst Curt Wödel in Reußeide Nr. 1 mit der Wirtschaftsgesellsin Auguste Anna Schiesinger in Reußeide Nr. 1.

Uebestattungen: 19) Der Bürstenfabrikarbeiter Franz Ludwig Ränzel hier Nr. 68 mit der Bürsteneingießerin Anna Auguste Thümmel hier Nr. 68. 20) Der Selter Maximilian Wiegand Bernhard hier Nr. 259 mit der Tambourierin Lina Auguste Philipp hier Nr. 265. 21) Der Bürstenfabrikarbeiter Carl Louis Lent hier Nr. 118 mit der Bürsteneingießerin Auguste Lina Feinz hier Nr. 118.

Verstorben: 76) Des Buchhalters Hermann Brüdner in Schönheiderhammer Nr. 36 Z. Vertha Louise Emilie, 2 M. alt. 77) Des Bürstenmachers Alban Müller hier Nr. 171 S. Ernst, 8 M. 18 Z. alt. 78) Des Speiteurs Friedrich August Tuchscherer hier Nr. 11 S. Curt Wödel, 10 M. 10 Z. alt. 79) Des Schlossers Hermann Anton Schott hier Nr. 325 S. Ernst Alban, 1 J. 1 M. alt. 80) Des Stellmachermeisters Franz Hermann Spigner hier Nr. 290 S. August Albert, 1 J. 18 Z. alt. 81) Des Handarbeiters Carl Gottlob Thalwiger in Schönheiderhammer Nr. 40 Ehefrau, Christiane Friederike geb. Schiesinger, 77 J. 7 M. alt. 82) Des hier verstorbenen Bürstenhändlers Richard Unger Z., Emma, 2 M. 21 Z. alt. 83) Die unversehrte Tambourierin Emma Auguste Lent hier Nr. 73, 19 J. 3 M. alt. 84) Der Näherin Vertha Emilie verm. Weiß geb. Tuchscherer hier Nr. 238 Z., Frieda Elise, 2 M. 3 Z. alt. 85) Des Bürstenfabrikarbeiters Louis Wädler in Reußeide Nr. 25 S., Louis, 3 J. 4 M. alt.

XII. Wanderausstellung des Bogtl.-Erzgeb. Industrie-Vereins zu Plauen i. B. in den gütigst überlassenen Räumen der Gesellschaft „Union“ in Eibenstock.

Geöffnet vom 4.-9. Mai ds. Jrs., täglich von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr ohne Unterbrechung durch
Mittagspause. Eintritt für Jedermann frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand des Bogtl.-Erzgeb. Industrie-Vereins zu Plauen.
Plauen d. 27. April 1890.
Otto Erbert.

Erzgebirgs-Zweigverein Eibenstock.

In der am 18. April d. Jrs. abgehaltenen Generalversammlung sind von
Anteilscheinen der Bühnhalle die Nr.: 36, 47, 89, 104, 211, 226,
288, 290, 305 und 444 ausgelost worden.

Die Inhaber dieser Anteilscheine werden ersucht, den je 3 M. betragenden
Werth derselben binnen drei Monaten vom 1. Mai d. Jrs. ab
beim Vereinskassirer, Herrn Hauptamtscontroleur Keil hier, zu erheben. Die
nach Ablauf dieser Frist unerhobenen Beträge fallen der Vereinskasse zu.
Eibenstock, den 28. April 1890.

Der Erzgebirgs-Zweigverein.
G. E. Schlogel.

Oeffentlicher Frauenvortrag

Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr im Saale des „Feldschlösschen.“

Die prakt. Naturärztin Frau Clara Mache aus Berlin wird über:
„Frauenkrankheiten des Unterleibes, ihre Entstehung und deren
Verhütung“ sprechen. Zutritt nur für Frauen und Fräulein.

Eintritt für Gäste nicht unter 20 Pf.

Zu diesem Vortrag ladet ergebenst ein
Der Naturheilverein.

Seilerwaaren

Wäscheleinen
Ackerleinen
Pflanzleinen
Tracirleinen
Pferdestränge
Rouleauschnüre
Uhrschnüre
Sägeschnüre
Korbänder
Fahrbänder
Stricke
Bindfaden

empfehlen billigst in bester Qualität

C. W. Friedrich.



In gelbbraun, mahagoni, nußbaum,
eichen und grauer Farbe. Niederlage
in Eibenstock bei J. Braun.

Jetzt kommt man dahin,
einzusehen, daß der
ächte

Dr. Bergelt's Magenbitter,
nur ausschließlich bereitet von Rich.
Baumeyer, Glanhan, die gute Wirk-
ung auf den menschlichen Organismus
ausübt, die von Ärzten demselben zu-
geschrieben wird. Borräthig bei:
Rich. Schürer in Eibenstock.
Bruno Junghans in Schönheide.

Wer liefert Weißwädicchen
und geflöppte Spitzen billigst
zum Wiederverkauf. Off. sub J. W.
3281. an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Bwickau i. S.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 71,70 Pf.

Jahr- u. Viehmarkt in Adorf i. B.,
Dienstag, den 29. April 1890.

Hochstich

in noch nie erreichter Höhe, bei dem jede einzelne Schleife
für sich dasteht, kann nur erzielt werden durch meinen zum
Patent angemeldeten Apparat. Interessenten werden gebeten,
sich von Obigem bei mir zu überzeugen. Dieser Apparat
kann an jede Tambourin-Maschine angebracht werden.

Eibenstock. **Johannes Haas,**
Mechaniker.

Die Vaterländische Hagelversicherungs- Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen eine Nachzahlung nie
zu erfolgen hat,

Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen
gegen Hagelschaden.

Anträge werden aufgenommen a. auf 5 Jahre, b. auf unbestimmte Dauer,
c. auf ein Jahr.

In den Fällen zu a. und b. werden durch Rabattberechnung u. dem Pu-
blikum erhebliche Vortheile geboten, auch kann in diesen Fällen während der
Versicherungsdauer die Prämie nicht erhöht werden.

Schönheide, den 28. April 1890. **Christian Lenk,**
Agent.

Man fordere **Three** in 1/4 H
Päckchen
von **Riquet & Co. Leipzig**
— gegründet 1748 —
— in den feinen Geschäften der Branche. —

Zu haben in der Drogenhandlung von **J. Braun.**

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Beförderung von Inseraten an alle Blätter der Welt.

Betreter in Eibenstock: Herr **Paul Beger.**

Salon- und Garten- Feuerwerk

vollständig gefahrlos, als: Leucht-
stangen, Fontainen, Bouquets,
Kalospinthe Cromokrone u. em-
pfehle bestens

J. Braun.

Bestes Heu,

Grummt u. Stroh liegt zum Verkauf bei
Ernst Kessler, Haberleithe.

Eine zuverlässige Frau

wird zur Wartung von 2 Kindern tags-
über gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Knorr's Suppentafeln

geben mit Wasser ohne jede weitere
Zuthat gekocht, eine vorzügliche, schmack-
hafte, kräftige Suppe, als: Reis, Erb-
sen, Julienne, Grünkern, Linsen u.
Zu haben à Tafel 20 Pfg. in der
Drogenhandlung von

J. Braun.

Meine 3 Sticmaschinen

sind mit auch ohne Haus sofort zu
verpachten oder zu verlaufen.

M. O. Wittich.

Deutscher Schulverein.

Den geehrten Mitgliedern der Ortsgruppe Eibenstock wird hierdurch be-
kannt gegeben, daß die diesjährige Generalversammlung am Freitag,
den 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftslokale der „Erfolgung“
(Weinell) stattfinden soll.

Tagesordnung: 1) Jahres- und Rechenschaftsbericht für 1888 und 1889.
2) Beschluffassung über das weitere Fortbestehen des Vereins.
3) event. Vorstandswahl.

In Anbetracht des Punktes 2 der Tagesordnung wird um möglichst zahl-
reiches Erscheinen gebeten.

Eibenstock, 28. April 1890.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Eibenstock und Umgegend hiermit
zur gefälligen Nachricht, daß ich mich im Hause meines Vaters, des Restaurateur
Hermann Unger, als

Stellmacher

etabliert habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in das Fach ein-
schlagenden Arbeiten schnell, gut und zu den billigsten Preisen auszuführen.

Eibenstock, 28. April 1890.

Achtungsvoll
Albrecht Unger.

Bei Stadt Dresden
am Brühl.



M. Welsch's großes Kunst- und
Wachsfiguren-Kabinet (Passions-
darstellungen) Dienstag, d. 29. d. Mts.
zum unwiderruflich letzten Male zur
Schau geöffnet. Um gütigen Zuspruch
bittet der Besitzer.

Das in meinem Hause von Herrn
Gottschalk bewohnte

Logis

ist anderweit zu vermieten und kann
vom 1. Oktober ab bezogen werden.

Christiane verw. Schmidt.

Eine Voigt'sche
2f. 1/4 Sticmaschine
mit Rundreis u. Spannapparat
ist zu verlaufen durch

Paul Friedrich,
Schneeberg, Georgenplatz 522.

10,800 Mark

sind im Ganzen oder getheilt gegen
mündelmäßige Sicherheit und zu mäß-
igem Zinsfuß auszuleihen durch die
Stadtkassenverwaltung Eibenstock.

Mentholin

in Blechdosen und Nidelubrform, be-
währtes Mittel gegen Schnupfen und
Kopfschmerz empfiehlt

J. Braun.

Schöner Mauer-
und Gartensand ist zu haben bei
Louis Petzoldt sen.

Zahnhalbänder empfiehlt
G. Sanneböhn.

Julius Baden, Schönheide.

Leinen-, Manufactur-, Modewaaren-, Herren-, Damen- und Kinder-Confections-Geschäft.

Der Ausverkauf des in Concurz gerathenen Lagers ist nun beendet und beginne somit das Geschäft in reeller Weise weiter zu führen.

Es ist nun mein Bestreben, Alles anzubieten, um meine geehrten Kunden gut, billig und reell zu bedienen, stets das Neueste der Saison zu beschaffen, um mir das Vertrauen des werthen Publikums von hier und Umgegend zu bewahren.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, bin ich in der angenehmen Lage, etwas bieten zu können, was bis nun noch nicht dagewesen ist und offerire:

Abtheilung für Leinen und Baumwollwaaren:

Handtücher	von 9 Pfg. an	Bettzeuge in großer Auswahl
Tischtücher	- 100 -	von 20 Pfg. an,
Servietten	- 30 -	Cretonne waschecht - 25 -
Bischtücher	- 10 -	weiße Hemdentuche - 20 -
Taschentücher	- 6 -	Barchende, Blaudruck,
Bettinlett $\frac{3}{4}$	- 22 -	Shirtings
Bettinlett Cöper $\frac{3}{4}$	- 36 -	u. f. w. zu den billigsten Preisen.

Abtheilung für Kleiderstoffe, Plüsch und Sammt:

Neuheiten

doppeltbreit von 40 Pfennige bis zu dem elegantesten Genre.

Besatzstoffe

in nur neuen Dessins zu jeder Farbe passend in großer Auswahl.

Abtheilung für Herren- und Knaben-Confection:

Complete Herrenanzüge von 15 Mk. an,
Herren-Jaquetts von 8 Mk. an,
Herrenhosen große Auswahl,
Kinder-Anzüge in vorzüglichen Façons,
Burschen-Anzüge sehr preiswerth.

Abtheilung für Damen- und Mädchen-Confection:

Regenmäntel, Bandagenmäntel, Russische Röder, Promenadenmäntel, Bisits, Jaquetts in nur diesjährigen Moden von 4 Mk. an.
Tricottailen von 3 Mark an.

Artikel, die nicht am Lager, werden umgehend beschafft und Beschaffungskosten nicht berechnet.

Sämmtliche Artikel zur Schneiderei, sowie Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse, Herrensocken, Damen- und Kinder-Strümpfe zu fabelhaft billigen Preisen.

Nicht-convenirende Waaren werden bereitwilligst umgetauscht.
Streng reell billige Preise
Händlern Extra-Preise.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß es mir jetzt gelungen ist, Verbindungen zu erlangen, daß ich in der Lage bin, selbst der großstädtischen Concurrenz die Spitze zu bieten und bitte ich mein neues Unternehmen gestl. zu unterstützen.

Ich habe so schöne Sachen mitgebracht, daß das Ansehen derselben ein Vergnügen ist und gestatte ich auch Nichtkäufern die Ansicht derselben.

Hochachtungsb

Julius Baden,
Schönheide.

Druck und Verlag von C. Hannebohn in Eisenfod.